

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 81.

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 14. Juli

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für das III. Quartal werden noch überall angenommen; die bereits erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Amthliches.

Nachtrag zu den Bekanntmachungen des Oberamts vom 30. Mai und 22. November 1892, betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe (Gesellschafter Nr. 66 und Nr. 138).

Die Bestimmung des vorletzten Absatzes in Ziff. II. der oberamtlichen Verfügung vom 31. Mai 1892, wonach der Verkauf von Lebensmitteln und sonstigen Bedarfsgegenständen für Reisende auf den Bahnhöfen durch die von den Eisenbahnbehörden zugelassenen Personen wie bisher gestattet worden ist, wird hiermit durch folgenden Zusatz ergänzt:

Diese Ausnahme findet auf den Verkauf durch Automaten keine Anwendung.

Die Ortsvorsteher haben dies alsbald in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Den 11. Juli 1896.

K. Oberamt. Ritter, A. B.

Uebertragen: Die Schulstelle in Oberndorf, Bez. Weizheim, dem Unterlehrer Gottlieb Eisenmann in Ofelsheim, Bez. Calw, diejenige in Pinache, Bez. Knittlingen, dem Unterlehrer Gottlieb Günther in Trostingen, Bez. Rottweil.

Gestorben: Karl Koch, Bezirksfeldwebel, a. D., Rottenburg.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 10. Juli. Das nächste schwäbische Turnfest (in Ravensburg) soll im Jahr 1897 abgehalten werden, weil voraussichtlich das deutsche Turnfest im Jahr 1898 in Hamburg stattfindet.

K. Nagold, 15. Juli. Gestern Nachmittag fand im Zellersaal nach mehreren Jahren wieder eine Konferenz von Jünglingsvereinen statt, zu welcher sich etwa 100 Jünglinge von Nagold, Calw, Altensteig, Sulz, Rohrdorf, Herrenberg und Zwerenberg eingefunden hatten. Auch eine größere Anzahl von Gästen, sowie Bundesagent Mehmke von Stuttgart waren anwesend. Nachdem die Versammlung durch Gebet und Eröffnung des Vorstandes des hiesigen Vereins, Hrn. Stadtpfarrer Dieterle einleitete, indem er an der Hand von Pf. 1 den Jüngling mit einem Baum verglich, der grünen, blauen und Früchte tragen soll. Darauf begann der zweite, gefellige Teil. Treffliche Deklamationen, Gesangs- und Violin-vorträge wechselten miteinander ab. Auch wurden alle Anwesenden reichlich bewirtet. Herr Stadtpfarrer Dieterle gab noch einen interessanten Rückblick auf die Geschichte des Nagolder Jünglingsvereins. Demselben entnehmen wir, daß dieser Verein schon im Jahre 1857 von Dr. Zeller gegründet wurde, er ist also einer der ältesten des Landes. Besonders scheint damals schon ein reger Verkehr mit auswärtigen Vereinen des Bezirks stattgefunden zu haben. Redner sprach den Wunsch aus, es möchte dieser Gedanke eines Bezirksvereins, der schon vor 30 Jahren bestanden habe, verwirklicht werden. Als besondere Vorzüge solcher regelmäßigen Zusammenkünfte wurden gegenseitige Aufmunterung und Stärkung hervorgehoben; hauptsächlich die ländlichen Vereine würden manche Anregung und Förderung erhalten. Nachdem nun der Bundesagent die Organisation eines Bezirksvereins noch näher ausgeführt hatte, wurde beschlossen, einen solchen zu gründen. Es soll

nun im Monat August eine Zusammenkunft stattfinden und zwar in Rohrdorf, wo erst vor drei Wochen ein Verein gegründet wurde. Befriedigt verließen alle Teilnehmer den Saal, herzlich dankbar für die Gastfreundschaft, die ihnen in hiesiger Stadt erwiesen wurde.

(*) Wildberg, 12. Juli. Ueber Unglücksfälle aller Art kann man gegenwärtig in allen Zeitungen lesen. Leider sind auch hier in letzter Zeit zwei solche Fälle vorgekommen. In dem einen Falle handelt es sich um eine Frau, welche ihre Bühnenstiege heruntergefallen ist. Dieselbe erlitt eine so schwere Verletzung am Kopfe, daß sie einige Tage bewußtlos war und ihr Leben in Gefahr stand. Glücklicherweise hat sich aber ihr Zustand wieder so gebessert, daß man auf vollständige Genesung hoffen kann. Im andern Falle handelt es sich um einen 12 Jahre alten Knaben, welcher dem Ertrinken nahe war. Derselbe badete mit noch einigen Kameraden in der Nagold, geriet aber in eine starke Strömung und wurde von derselben eine große Strecke weit fortgerissen. Als seine Kameraden die Gefahr bemerkten und selbst keine Hilfe bringen konnten, machten dieselben Lärm. Der in der Nähe arbeitende etwa 18 Jahre alte Zimmergeselle Werner von Sulz sprang dem Ertrinkenden zu Hilfe. Es gelang demselben auch wirklich und zwar mit nicht geringer Mühe, denselben dem nassen Elemente noch rechtzeitig zu entreißen, und auf das Trockene zu bringen. Ehre dem jungen wackeren Lebensretter!

Sulz, 12. Juli. (Eingef.) Am 2. Juli wurde die neuerbaute Straße von Sulz in das Nagoldthal durch Herrn Oberbaurat Granner aus Stuttgart, Herrn Straßenbauinspektor Fleischhauer aus Calw, Herrn Oberamtswegmeister Bausch aus Nagold, H. Geometer Gärtner aus Wildberg und den bürgerl. Kollegien übernommen; die Uebernahme fiel sehr günstig und ohne Noth aus. Nach derselben war ein Essen im Gasth. z. Löwen, Schultheiß Dengler dankte den Vertretern der K. Regierung sowie der Amtskorporation für ihre gütige Mitwirkung, sowie für die namhaften Beiträge im Namen der Gemeinde und wurde hiebei ein Hoch auf Sr. Majestät dem König ausgebracht. H. Oberbaurat Granner toastierte auf H. Geometer Gärtner, Geometer Gärtner auf H. Oberbaurat Granner. Auch des H. Regierungsrats Vogt in Reutlingen wurde gedacht, und von H. Straßenbauinspektor Fleischhauer ein Telegramm an denselben abgesandt, worauf anderntags die dankende Antwort brieflich eintraf. Mit diesem schloß die Feier.

Horb, 9. Juli. Frhr. v. Münch auf Hohen-Mähringen soll sich in eine Irrenanstalt zurückgezogen haben, um sich noch einmal auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Stuttgart, 10. Juli. Gutem Vernehmen nach soll vom Ministerium des Innern demnächst eine prinzipielle Entscheidung in Sachen der fakultativen Feuerbestattung erfolgen und in Verbindung damit die Frage der Einrichtung eines Krematoriums in Stuttgart gelöst werden. Allem Anscheine nach zeigt sich das Ministerium der Bitte des hiesigen Feuerbestattungs-Vereins nicht abgeneigt.

Stuttgart, 10. Juli. Für das auf dem Leipziger Schlachtfeld zu errichtende Völkerschlachtdenkmal hat der König von Württemberg dem Patriotenbund 1000 M. überwiesen.

Pforzheim, 11. Juli. Der 16. badische Landesfeuerwehrtag nahm heute mit der Eröffnung der Aufstellung für Feuerlöschwesen seinen Anfang. Der Eröffnung wohnten staatliche und städtische Ver-

treter an. Es erschienen viele Feuerwehren aus allen Theilen des Landes. Die Ausstellung ist gut besichtigt.

Die liberale Presse kann garnicht Worte genug finden, um die Milde und Ungünstigkeit des vom Disziplinarhof in Leipzig über Assessor Wehlan gefällten Urtheils zu kritisieren. Die Strafe sei überhaupt keine Strafe, Amtsentsetzung wäre das mindeste gewesen, was den Beamten hätte treffen müssen, der eigentlich wegen seiner Ausschreitungen vor ein ordentliches Gericht hätte gestellt werden müssen, so geht es in einem Athenzuge fort. Es soll keinen Augenblick veräußert werden, daß diese Kritik ein gutes Teil Berechtigung hat, wenn man andererseits aber die schwierige Lage bedenkt, in die ein junger Beamter durch die Entsendung in eine koloniale Stellung gerät, so wird man diese Milde des Gerichtshofes begreifen. Die Widerspenstigkeit der Eingeborenen, der Ehrgeiz große Erfolge zu erzielen und dazu die Uebertragung einer fast unbeschränkten Machtbefugnis, das alles muß man erwägen, um die Handlungsweise des Angeklagten zu verstehen und um sein Vorgehen, wenn auch keineswegs zu entschuldigen, so doch gerecht beurteilen zu können. Der oberste Gerichtshof im Disziplinarverfahren, dessen darf man sich mit Fug und Recht versehen, hat keine übertriebene Milde walten lassen sondern nach reiflichen Erwägungen auf eine der Schwere der Schuld gerecht werdende Sühne erkannt, wenn er das Urtheil der ersten Instanz aufrecht erhielt.

Frankfurt, 9. Juli. Der sozialdemokratische Theologe Theob. v. Wächter, von dem es dieser Tage hieß, er wolle zur pfarramtlichen Thätigkeit zurückkehren, sendet der „Frf. Z.“ aus Männedorf bei Zürich folgende Zuschrift: „Nach wie vor verrete ich stets in politisch-wirtschaftlichen Fragen das sozialdemokratische Programm, werde also mich nicht wieder in den Dienst der Staatskirche begeben, sondern nur in unabhängiger Stellung meine christliche Ueberzeugung vertreten. Eine Wendung habe ich nur gegenüber dem Spiritismus durchgemacht, indem ich ihn über ein Jahr lang theoretisch und praktisch studierte und so dessen Gefährlichkeit für ein gesundes Geistesleben an mir selbst erprobt habe, weshalb ich ihn jetzt bekämpfen werde.“

Lieutenant Eggers, dessen Tod dem in Hannover wohnenden Vater, General Eggers, am 27. Mai durch eine Depesche des Generalkonsuls von Schuckmann aus Kapstadt gemeldet worden war, ist, neueren Nachrichten zufolge, doch vielleicht noch am Leben. Der Hann. Kur. schreibt: Ein am 18. Juni aus Kapstadt abgegangenes Telegramm des Generalkonsuls enthält die Mitteilung, daß Lieut. Eggers im Gefecht von Gobabis zwar durch einen die linke Brust durchbohrenden Schuß schwer verwundet und an den beiden ersten Tagen aufgegeben war, sich später aber besser befand.

Daß neue Forderungen für die Marine im Deutschen Reich bevorstehen, ist den Lesern durch die Wiedergabe der kaiserlichen Rede beim Stapellauf des Panzers „Kaiser Friedrich“ bekannt geworden. Die Regierung sucht sich bereits das Zentrum und die Konservativen für ihre Pläne zu sichern und so hat der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral Hollmann, am Freitag den Reichstagsabgeordneten von Leipziger und Dr. Lieber, Führern der Konservativen und des Zentrums, die Werstanlagen in Wilhelmshaven zeigen müssen. Vorher haben sich die Herren bereits in Kiel einige Tage aufgehalten und werden sich nun wohl von der Nothwendigkeit der neuen Forderungen überzeugt haben.

Ausland.

Brüssel, 10. Juli. Bizkönig Li-Hung-Tschang Sekretär erklärte gegenüber den Vertretern der Presse, der wichtigste Erfolg der Europareise des Bizkönigs werde nicht bloß die Öffnung aller chinesischen Häfen, sondern auch des chinesischen Binnenlandes sein. China werde mit den nötigen Modifikationen der Kultur Europas Eingang verschaffen. Der Bizkönig unterhandelt hier wegen eines chinesisch-belgischen Handelsvertrages.

Paris, 9. Juli. Das „Echo de Paris“ versichert „ohne Furcht dementiert zu werden“, daß die Verlobung des Herzogs Philipp von Orleans, des französischen Kronprinzen, mit der Prinzessin Marie Dorothea Amalie, Tochter des 1833 geborenen Erzherzogs Joseph Karl Ludwig von Oesterreich, nahe bevorsteht. (Diese Verbindung soll in Karlsbad zu Stande gekommen sein. Die Braut ist 2 Jahre älter, als der Bräutigam.)

Paris, 10. Juli. Die Verhängung des Belagerungszustandes auf Madagaskar ist veranlaßt durch einen von einem Hovasprinzen im Arsenal von Tananarivo verübten Waffendiebstahl und durch die Entdeckung eines Komplottes in Manantari an der Ostküste von Madagaskar, wonach die Hovas den Truppenabmarsch abwarten wollten, um alle Fremden zu ermorden. Der zweite Hovagouverneur und mehrere Hovasooffiziere wurden verhaftet und nach Tananarivo gebracht.

Rom, 11. Juli. Die Agenzia Stefani veröffentlicht nunmehr folgende Note: Nachdem der Minister rat beschloffen, die Beratung der Vorlage über die militärischen Maßnahmen auf November zu vertagen, gab der Kriegsminister seine Demission. Infolgedessen überreichte di Rudini dem Könige die Demission des gesammelten Kabinetts. Der König beauftragte di Rudini mit der Neubildung des Kabinetts.

Stockholm, 10. Juli. Eine Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Oskar findet am 23. d. M. in Norwegen statt.

Stockholm, 10. Juli. Aftonbladet erhielt folgende Depesche des Ingenieurs Andree: Die Polar-Expedition hat seit dem 22. Juni in Piles Haus, dem nördlichen Teil der dänischen Insel gegenüber, Station genommen. Ein großer Teil der Ladung ist bereits gelöst, der Platz ist sehr günstig, die Arbeit nimmt ihren normalen Fortgang, das Wetter ist schön. Die Eisverhältnisse sind in diesem Jahre ausnahmsweise günstig; alles ist wohl.

In Dänemark ist eine entsetzliche Geschichte passiert! König Christian befindet sich nämlich auf Reisen in Deutschland und während seiner Abwesenheit ist nach der Verfassung der Kronprinz Regent, darf aber als solcher das Land nicht verlassen. Nun fiel es dem Kronprinzen von Schweden und Norwegen ein, den dänischen Kronprinzen zum Besuch der südschwedischen Landesausstellung nach Malmö einzuladen, welcher Einladung auch Folge geleistet wurde. Höflinge entdeckten in Malmö zu ihrem Entsetzen den Verstoß gegen die Verfassung und veranlaßten, daß auf dem dänischen Schiff wenigstens die kronprinzliche Flagge den ganzen Tag gehißt blieb, wodurch die Anwesenheit des Regenten an Bord und somit auch auf dänischem Boden fingiert wurde. Das Vaterland war so gerettet.

Die Anzeichen des Verfalls innerhalb des türkischen Reichs mehrten sich fortwährend. In Dschehdah an der arabischen Küste zeigt sich gegenwärtig die Garnison meuterisch, wahrscheinlich weil sie schon lange keinen Sold mehr erhalten hat. Nach den Erfahrungen, welche der russische, französische und holländische Konsul vor nicht langer Zeit bezüglich der im Bereich der Stadt herrschenden Unsicherheit machen mußten, kann es nicht Wunder nehmen, wenn von Seite der europäischen Vertreter daselbst der neue Uebelstand sehr ernst genommen wird und eine der Regierungen, deren Konsuln bei Dschehdah im vorigen Jahr Gegenstand eines mörderischen Anfalls waren, in Konstantinopel Vorstellungen erhoben hat. Freilich wird es auch hier wie in so vielen anderen Dingen bei Versprechungen und schönen Redensarten seitens der Pforte bleiben; die Regierung besitzt eben nicht mehr die Energie, sich zu kräftigem Handel aufzuraffen.

London, 10. Juli. Eingetroffene Drahtnachrichten aus Rhodeseien schildern die dortige Lage als überaus kläglich. Oberst Blumer ziehe sich trotz eines angeblich glänzenden Sieges am Sonntag nach Buluwayo zurück. Der Aufstand greife überall um

sich, die Lebensmittel seien knapp und teuer; in Fort Salisbury herrsche nicht nur Unzufriedenheit unter den Kolonisten im Lager, sondern auch die Offiziere mißbilligten die Verteidigungsmethoden ihrer Vorgesetzten. Die Ersatzkolonne aus Buluwayo lasse auf sich warten. Die Matabele zeigen sich kriegsgeübter als früher; sie werfen sich nicht nur mit Todesverachtung auf die Maximkanonen, sondern suchen Deckung hinter Hügel oder im hohen Grase. Der Prophet Mlomo sei nicht tot, sondern befehle vielmehr eine Kriegerschar. Die Meldung über den Aufstand der Gazas vereitelte die ursprünglichen Pläne für den Angriff auf Matoppos. Starke Rebellenhaufen durchstreifen die Nachbarschaft von Buluwayo zwischen Mangwe und Inyati. Allgemein werde geglaubt, zur gründlichen Niederwerfung des Aufstandes seien mindestens 5000 berittene Truppen erforderlich, sonst dürfte er noch Jahre dauern.

London, 11. Juli. Das Oberhaus nahm mit 142 gegen 104 Stimmen die Bill an, welche die Ehe eines Wittwers mit der Schwester seiner verstorbenen Frau gestattet.

Petersburg, 9. Juli. Die Witwe des Baron Girsch spendete zur Förderung der Auswanderung der Juden nach Argentinien 100 Millionen Franks.

Petersburg, 10. Juli. Bei dem gestrigen Botschaftsdiner toastete der deutsche Botschafter, Fürst Radolin, auf den Kaiser von Rußland, der russische Marinechef Kremer auf den deutschen Kaiser und ein gutes Einvernehmen zwischen der russischen und deutschen Marine für alle Zeiten.

Zwei russische Grenzsoldaten, welche einen bei Ruffisch-Knottingen die Grenze passierenden Schmuggler verfolgten, wurden, da sie bei Bajohren preussisches Gebiet betreten hatten, von Steuerbeamten und einem Gendarmen verhaftet und in das Gerichtsgefängnis von Memel eingeliefert. Auf die Anzeige bei den russischen Behörden traf sofort ein russischer Oberst zu Verhandlungen in Memel ein. Dieser kleine Grenzzwischenfall hat natürlich nichts weiter zu besagen.

Chicago, 10. Juli. Im ersten Wahlgang für die Aufstellung des Präsidentschaftskandidaten erhielten Bland 233, Bryan 105, Pattison 95, Voies 86, Blackburn 83 Stimmen. Außerdem erhielten Tillman 17, Teller 8, Hill 1. 185 Delegierte enthielten sich der Abstimmung. Beim zweiten Wahlgang erhielt Bland 281, Bryan 197, Pattison 100, beim dritten Bland 291, Bryan 219, Pattison 97, beim vierten Bryan 280, Bland 241, Pattison 96; beim fünften wurde Bryan (der Silbermann aus Nebraska) zum Kandidaten aufgestellt.

Kapstadt, 10. Juli. Der Verstärkungstransport der deutschen Schutztruppe für Südostafrika ist am 25. vor. Monats an der Swalopmündung glücklich gelandet.

Kleinere Mitteilungen.

Altensteig, 10. Juli. Heute nachmittag ging auf den Marlungen Oberweiler und Simmersfeld ein sehr schweres Gewitter nieder, verbunden mit großem Hagel-schlag.

Eutingen, 10. Juli. In Mähringen bei Zinnau hat Lehrer Rehr eine Kammerz am Hause, an dem kein einziger fingerlanger Zweig vorhanden ist, an dem nicht 3-6 Trauben hängen, und an großen zählt man 10-15 Stück. Der weiße Glöckling und der schwarze Riesling hängen sich bis in 10 Tagen schon. Auch Pfarrer Eiberger in Eutingen hat eine solche Kammerz am Hause, trotzdem sie voriges Jahr nahezu erkröten ist. (Schw. B.)

Herrenberg, 10. Juli. Beim Ausschlagen eines Neubaus von Waldhornwirt Baumann hier verunglückte laut „G. B.“ der 34jährige verheiratete Zimmermann Schwarz von Haslach. Ein Sturz von dem obersten Gebälkwerk und ein mitläufiger Balken verursachte ihm eine innere Verletzung. Zunächst wurde er in das Bezirkskrankenhaus verbracht.

Waldmössingen, 10. Juni. Soeben, 1¹/₂ Uhr, schlug der Blitz in das Wohnhaus des Jos. Weber und tötete ein Pferd und eine Ziege. Der Bruder des Besitzers wurde ebenfalls vom Blitze getroffen. Sein Zustand ist besorgniserregend. Das Feuer konnte, dank der rasch herbeigeeilten Hilfe gelöscht werden.

Neuenbürg, 10. Juli. Nach der so tropischen Hitze der letzten Tage entlud sich heute mittag 2 Uhr ein schweres, wolkenbruchartiges Gewitter, verbunden mit starkem Hagel, über die Waldorte, besonders stark aber über der Höhe von Langenbrand. Das Gewitter zog, wie die meisten in den letzten Wochen, von Südosten auf und kam ganz unerwartet rasch zum Ausbruch. Die Hagelstücke erreichten teilweise die Größe einer Faust. Ueber den entstandenen Schaden ist noch kein Bericht eingelaufen. In hiesiger Gegend regnete es wenig; die plötzlich in der Gnz daherkommenden schmutzigen Wassermassen ließen aber auf ganz erhebliche Niederschläge schließen.

Stuttgart, 9. Juli. Am gestrigen Spätnachmittag verunglückte der erst vor einigen Wochen aufgejogene Güter-

beförderer auf dem Westbahnhof (Hasenberg) Namens Pflizer dadurch, daß er beim Hineinführen an einer etwas abhängigen Stelle unter den vollbeladenen Heuwagen geriet. Ein Bein wurde ihm abgedrückt und auch das andere schwer zerquetscht, so daß heute ihm wahrscheinlich beide Beine abgenommen werden müssen. Der wacker Mann findet allseitiges Bedauern.

Stuttgart, 9. Juli. Ueber den Zustand der bei der gestrigen Benzinexplosion verunglückten Personen erfahren wir aus dem Katharinen-Hospital, daß Frau Staiger und ihr Dienstmädchen noch heftige Schmerzen haben; bei beiden ist es noch ungewiß, ob sie am Leben erhalten werden können. Der in der Olgabellanstalt liegende Sohn der Staiger'schen Eheleute hatte vor Mitternacht gleichfalls heftige Schmerzen, nach Mitternacht wurde derselbe ruhiger. Auch bei ihm ist es noch ungewiß, ob er mit dem Leben davon kommen wird. „Z. Chr.“

Stuttgart, 11. Juli. Ueber das Befinden der bei der Benzinexplosion in der Salverstraße verunglückten beiden Frauen erfahren wir, daß Frau Staiger eine etwas ruhigere Nacht hatte, wogegen das Dienstmädchen Christiane Pflig wieder von stärkerem Fieber heimgesucht war. In dem Zustand des Knaben ist eine erfreuliche Besserung eingetreten.

Stuttgart, 9. Juli. Daß ein Bienenschwarm sich mitten in der Landeshauptstadt, an einem Hause in der bekannten traubenförmigen Gestalt ansetzt, dürfte zu den Seltenheiten gehören. Heute vormittag war dies der Fall an einem Hause, Ecke der Lange- und Hospitalstraße. Da viele Residenzler wohl in ihrem Leben keinen Bienenschwarm gesehen haben, sammelte sich eine große Menschenmenge an, um der Manipulation des Schwarmfassens zuzuschauen.

Berlheim, O.A. Ehlingen, 11. Juli. Bei dem heutigen Gewitter, welches gestern abend über unsere Gegend hinweg, schlug der Blitz in das Wohnhaus des Jakob Bessler. Haus und Scheuer sind bis auf die Grundmauern abgebrannt.

Bliebingen, 11. Juli. Heute nacht schlug der Blitz in das Haus des Gerbers Stoll und zündete. Der Dachstuhl ist weggebrannt. Fremde Feuerwehr mußte nicht hinzugezogen werden.

Schramberg, 8. Juli. Heute drohte der Schramberger Zugsfabrik wieder ein Unfall. Vermutlich durch einen hinunterfallenden Deckel wurde das Sicherheitsventil am Dampfessel weggeschlagen, was auf eine Kesselexplosion rechnen ließ. Das ganze Arbeiterpersonal mußte sich schnellstens aus der Fabrik flüchten. Glücklicherweise löschte das Wasser und der Dampf das unter dem Kessel brennende Feuer aus und wurde dadurch das schlimmste verhütet. Der Heizer trug sehr bedeutende Brandwunden am ganzen Leibe davon.

Die unterbrochene Festrrede. Aus Mosbach wird vom 6. Juli geschrieben: Im Amt Bogberg fand gestern Fahnentwiche statt. Auf der Tribüne hatten die wegstreichenden Jungfrauen, sowie der Festrredner Platz genommen. Einige tausend Personen hörten diesem zu, als plötzlich dieser samt allen auf der Tribüne Anwesenden verschwand. Der Boden der Tribüne war zusammengedrückt und die Festredner samt Redner versanken in die Tiefe. Wöllig unversehrt, aber mit etwas derangierten Kleidern fanden sich später die Gestürzten wieder zusammen, um den Schluß der Rede zu hören. Der Festrredner schloß eben. — Einen ähnlichen Fall berichtet der „Böhl. Bot.“ von der Fahnentwiche des Turnvereins in Sindelfingen in folgender gelungener Weise: Der Festrredner schloß eben. Auf's engste hängt das Turnen zusammen mit der patriotischen Erhebung — — — Da, ein Krach — und Festrredner, Festanschieß und Festdamen versanken hinter Zaungrün in die Tiefe.

Brach auch das Podium hinunter, blieb Alles doch gesund und munter. Festausschuß und Festdamen begaben sich nach kurzer Erholung von dem Schrecken auf die andere für Musik und Siederkranz reservierte Tribüne. Doch

Mit des Geschickes Mächten
Ist kein enger Bund zu flechten,
Und das „Unheil“ schreitet schnell.
Kaum dort angelangt und sich geordnet — ein zweiter Krach. — Wohl bei manchem liebenden Turnerherzen mag es geheißen haben:

Mein Liebchen ist verschwunden,
Das dort gethronet hat.

Frankfurt a. M., 10. Juli. Beim Einsteigen in einen Kanalschacht in der Schützenstraße wurden vier Arbeiter durch Stickgase betäubt. Ein ihnen zu Hilfe eilender Klempner wurde ebenfalls bewußtlos. Inzwischen gelang es, sämtliche Arbeiter zu retten. Dieselben fanden Aufnahme im Heiliggeisthospital. Zwei der Verunglückten konnten nach kurzer Zeit aus dem Hospital entlassen werden. Für die übrigen liegt weitere Gefahr nicht vor.

Hamburg, 10. Juli. Der „Hamb. Korresp.“ meldet aus Harburg: Der Nachmittags 4 Uhr 22 Min. fällige hannoversche Zug entgleiste auf der Strecke bei Wilsen infolge Radbruchs. Bisher sind 7 Tode festgestellt.

Hamburg, 10. Juli. Zu dem gestrigen Eisenbahnunglück bei Wilsen meldet der „Hamb. Korresp.“ ferner, das bisher Niemand tot, aber 7 Personen schwer verletzt seien. Die Zahl der überhaupt Verletzten beträgt etwa 20. Der Verkehr ist vollständig gesperrt.

Eine aufregende Ballonfahrt. Man meldet aus Paris vom 7. Juli: Der Fesselballon „Formidable“, der gestern abend mit 5 Personen, darunter zwei Damen, in Montpellier aufgelassen wurde, hatte ein recht aufregendes und unangenehmes Abenteuer zu bestehen. Der Ballon wurde nämlich durch den starken von Nordwesten wehenden Wind fortgerissen und dabei sollte sich sein Kabel um den Schornstein der in der Nähe liegenden Eiswerke. Eine halbe Stunde hindurch wurden die halbbrecherichten Versuche gemacht, um den Ballon loszubekommen; ungefähr 20000 herbeigeströmte Personen schauten angstvoll zu. Um 7 Uhr endlich, als sich alle Bemühungen als vergeblich erwiesen hatten, gab der Schornstein nach und, während seine

Steinmaßen herunterpolterten, stürzte der Ballon mit großer Geschwindigkeit in den Geniepark herab, wo er glücklicher Weise von den kräftigen Armen der herbeigeeilten Soldaten festgehalten werden konnte. Das gestattete den vor Schreck halb wahnsinnig gewordenen Passagieren endlich, den Ballon zu verlassen. Kaum war der letzte derselben herausgetreten und in Sicherheit gebracht worden, als der Ballon sich wiederum losriß und mit rasender Schnelligkeit in die Höhe schoss. Bald erfolgte ein scharfer Knall und das Luftschiff schrumpfte herabfallend immer mehr zusammen, um in tausend Fetzen zerrissen, die Erde wieder zu erreichen.

Paris, 9. Juli. In Lyon kam es zwischen französischen und italienischen Arbeitern zu einer Schlägerei. Im Verlaufe derselben wurde ein Italiener Namens Vari in die Rhone gestoßen. Er konnte sich zwar ans Ufer retten, wurde jedoch von seinen Gegnern mit Steinwürfen sehr schwer verletzt. Ein Franzose, Caudere wurde verhaftet; er erklärte vor dem Polizeikommissar, er habe die Italiener in der That ohne jeden Grund angefallen, da ihn deren Anblick allein zu maßloser Wut reizte.

Das Geheimnis eines ungarischen Schlosses. Aus Nistolez schreibt man der N. Fr. Pr.: In der kaum eine Viertelstunde von hier entfernt liegenden Ortschaft Smirna-Besserd, wo sich das Fideikommissgut des Grafen Alfred Szjarm befindet, wurde gelegentlich der auf Veranlassung eines beim Grafen zu Gast befindlichen Paritätenjämmers vom Gutsbesitzer angeordneten Ausgrabung in der im Schlosspark gelegenen Ruine einer verfallenen Burgkapelle ein rätselhafter Fund zu Tage gefördert. Als die Erdarbeiter etwa zwei Meter tief unter die Grundmauer kamen, stießen sie auf eine festgemauerte Wölbung; dieselbe wurde geöffnet, ein penetranter Geruch entstieg der Höhle, und auf dem Boden derselben wurde eine eiserne Truhe von der Größe eines halben Quadratmeters sichtbar. Herausgeholt, erschien sie vom Roste tief angegriffen und zerbrochelt bei dem Öffnungsversuche förmlich unter der Hand. Der zerfallenen Truhe entnahm der die Arbeiten persönlich überwachende Graf ein Bündel, das, vorsichtig entrollt, sich als ein golddurchwirkter Stoff in Form eines Reßgewandes und als Umhüllung für drei antike Gefäße aus Metall von kunstvoller Filigranarbeit diente; in jedem derselben befanden sich mehrere Kupfer- und Silbermünzen.

Nebst diesem Bündel lagen in der Truhe noch einige kleinere Gefäße aus stark oxydiertem Silber. Bei fortgesetzter Ausgrabung zeigten sich alsbald zwei andere Höhlungen, deren Inhalt die Arbeiter mit Schauern erfüllte. Es wurden nämlich aus denselben nacheinander Skelette von Erwachsenen und Kindern hervorgeholt. Da ließ der Graf sofort die weitere Ausgrabung einstellen, die Knochengestülte wurden wieder in die Höhlen gelegt, und nun läßt der Graf sein Familienarchiv von unten zu oberst kehren, um mit Hilfe seines Gastes und eines von Budapest zitierten Fachmanns in den vergilbten Urkunden irgendwelche Spur zur Aufklärung des rätselhaften Fundes zu erlangen.

Ruhen des Inzerats. Die praktischen Engländer und Amerikaner verstehen am besten den ungeheuren Nutzen des Inzerats zu würdigen, und sie wissen, daß die großen Summen, die sie für diese Zwecke verwenden, Zinsen aus Zinseszinsen tragen. Es giebt Unternehmungen, die nur durch die kolossalste Publizität die größten Erfolge erzielt haben; überall findet man sie, überall findet man sie, überall stößt man auf ihre Namen. Vor einem Jahre wurde Pear's Seifen-Unternehmen in eine Aktiengesellschaft verwandelt, und diesem Umstande verdanken wir die Kenntnis über das Verhältnis zwischen den Auslagen für Ankündigungen und dem Reingewinn. Im Jahre 1885 hatte Pear für Ankündigungen den Betrag von 31 159 Pf. ausgegeben, und der Gewinn stellte sich auf 95 106 Pf. Im Jahre 1886 summierten sich die Kosten der Ankündigung mit 58 884 Pf. und der Gewinn mit 117 565 Pf. Im Jahre 1887 wurden für Annoncierungen 82 312 Pf. ausgegeben; der Gewinn bezifferte sich mit 128 109 Pf. Im Jahre 1888 erforderten die Ankündigungskosten 86 491 Pf., und der Gewinn stellte sich auf 133 706 Pf. Im Jahre 1889 stiegen die Ausgaben von Annoncierungskosten mit 103 596 Pf. und der Gewinn mit 175 920 Pf. berechnet. Pear hat also im Laufe von 7 Jahren mehr als 12,2 Millionen Mark ausgegeben und mehr als 19,3 Millionen als Reingewinn erzielt. Im allgemeinen ist mit einzelnen Unterbrechungen der Gewinn im Verhältnis zu den Auslagen für Ankündigungen gestiegen.

Petersburg, 9. Juni. Unweit der Station Watrali aus der Samarabahn ist verbrecherischer Weise eine Zugentgleisung herbeigeführt worden. Vier Waggons wurden

zertrümmert und annähernd 40 Personen getötet oder verwundet die Verbrecher sind entkommen.

Die so eben zur Ausgabe gelangte Nummer 24 des „Reporter“, illustriertes Weltblatt Berlin (Preis 10 Pfg., Postzeitungsliste No. 5899) hat folgenden Inhalt:

Die große Internationale Kunstausstellung zu Berlin 1896. Von Oscar Kresse (mit 3 Illustrationen): „Unser Bissen“, von Karl Stockmeyer; „Pan“, von Enrique Serra; „Ein Mord in Kairo“, von Karl Doms. — Der Geist des Kapitän. Ein Garnison-Erlebnis von Dagobert von Gerhard-Amuntor (mit 2 Illustrationen). — Kardinal Agliardi (mit Portrait). — Ludwig Martinelli (mit Portrait). — Ein Besuch des Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser. Von Theodor Hermann Lange. — Freih. Friedmann und Gattin (mit 2 Illustrationen). — Schauturnen in Hamburg (mit Illustration). — Das Augengraber-Denkmal (mit Illustration). — Bestrafte Reugier. — Der Gaisbockprozeß. — Ein großer Verbrecher. Von O. v. Briesen. — Die 14tägige Armleuchtersichte (mit Illustration). — Neues auf dem Gebiete des Fahrrads (mit 2 Illustrationen). — Abfahrt der Schütztruppe (mit Illustration). — Ernesto Rossi in Berlin. Von Francis Stahl (mit Portrait). — Zwei sinnreiche Maschinen. — Verleib. — Kleine Erzählungen. — Humoristisches. — Gerhard Koblfs (mit Portrait). — 5. Preisrätsel. — 6. Preisrätsel. — Briefkasten. — Rebus.

Tuch- und Buckin-Stoffe.

Kammgarne, Chevots, Velour, Loden etc. zu den billigst. Preisen.

Buckin Muster **Cheviot**
für 1 ganzen Anzug auf Verlangen für 1 ganzen Anzug
zu Mk. 4.05. franks ins Haus. zu Mk. 5.85.

versenden franks ins Haus
OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe.
Preis von 25 Pfg. per Meter an.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

des Erblässers zum Verkauf und zwar
am Mittwoch den 15. Juli:
Sehr viele Betten und Bettgewand und ca. 600—700 Ellen gebleichte Leinwand;

am Donnerstag den 16. Juli:
Silber- u. Küchengeräth, vieles Schreinwerk, worunter 7 hartholzene Bettladen und 1 dto. Kleiderkasten u. 2 Sopha, allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschir, 1 Obstmühle und Presse;

am Freitag den 17. Juli:
Getränke, darunter ca. 600 Ltr. vorzügl. 1895 Wein und ca. 1200 Ltr. Obstmost, sehr viele Fässer, Früchte: Dinkel, Gerste, Haber und Bohnen, Fuhr- und Reitgeschir und 1 Futterschneidmaschine. Hierzu werden Liebhaber eingeladen.
Waisengericht.



Wildberg.
Eichen- u. Tannen-Langholz-, sowie ander Nutzholz-Verkauf.

Am Montag den 20. Juli d. Js. kommt aus den Staatswaldungen Gemeinnsberg und Rengel folgendes Holz zum Verkauf:
144 Stück Eichen von 0,11 bis 1,66 Fsm.
175 Stück eichene und birken Wagnerstangen
30 Stück rottannene Verbstangen 13—17 m lang,
1 Lindenstamm mit 1,08 Fsm.
1 Ahornstamm mit 0,25 Fsm.
16 Alazienabschnitte mit 2,49 Fsm.
5 Kirschbaumstämme mit 1,86 Fsm.
30 Stück Fichtenlangholz mit 12,60 Fsm.
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Schwanen.
Waldmeisteramt.

Volksfest-Loose á 1 Mark,
Ziehung am 30. Sept. 1896; Hauptgew. 15 000 Mk.
sind eingetroffen und empfehlen solche G. W. Zaiser.

Stellung-Existenz.
Fast alle Berufszweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellungen als landwirtschaftl. Rechnungsbeamte, machen hiervon eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Carrière. Ausbildung dauert 3—5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Absolvierung des Cursums kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospekt u. Programm gegen 20 P durch das Centralblatt Stettin, Kronprinzenstr. 16.

Revier Simmersfeld.
Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 23. Juli d. Js., vormitt. 9 Uhr, auf dem Rathaus 1 Simmersfeld aus den Staatswaldungen Kohnhalde Abt. 2 u. 3, Citele Abt. 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, Hagwald Abt. 4 und 9:
Am. 13 Nadelholz-Scheiter, 39 dto. Brügel, 17 tannene Brennrinde, 55 buchen Anbruch und 441 tannen Anbruch.

Revier Simmersfeld.
Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 24. Juli d. Js., vormittags 11¹/₂ Uhr, auf dem Rathaus in Simmersfeld aus den Staatswaldungen Kohnhalde Abt. 2 und 3, Citele Abt. 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, Hagwald Abt. 4 und 9:
Langholz: 1034 Stämme mit Fm. 1040 I., 593 II., 239 III., 73 IV., 1 V. Kl.; Sägholz: 293 Stück mit Fsm. 238 I., 73 II., 9 III. Klasse, ferner 5 Buchen mit 3 Fm.

Mödingen,
Gerichtsbezirks Herrenberg.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des
Hirschwirts **Morlok** dahier
kommt die vorhandene Fahrnis am
Mittwoch den 15., Donnerstag den 16.
und Freitag den 17. d. Mts. von je
vormittags 8 Uhr an im Hause

Senats Marke.



Gerolsteiner Sprudel

Tafelgetränk I. Ranges.
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen,
Aerztlicherseits empfohlen als wohltuendes Getränk bei
Magensüure, Blasen- und Nierenleiden.

Haupt-Depôt:

Dr. Klais & Engel Nagold.

Bureau: Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 14.



Nagold.
Es werden
4—500 Mk.
gegen gute doppelte Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Nagold.
wurde ein
Gesunden Radschuh
in den hinteren Eisberglände. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr bei
Jakob Saar.

Nagold.
Einen Wurf
schöne
Milchschweine
verkauft Mittwoch den 15. d. Mts., vormittags 9 Uhr.
Müller Rapp.

Nagold.
**Schönen
Fluß-Sand**
hat zu verkaufen
Gustav Schill.

**Schwarzwald.
Möblierte Sommer-
Wohnung gesucht.**
Anfang August, an einer Bahnlinie gelegen. 6—7 Zimmer, nebst Küche. Am liebsten Nagold-, Murg- oder Kinzig-Thal. Preis mit allen genauen Angaben erbeten.
**Clarens,
Postlagernd München.
Oberjettingen.**

15 Str. Stroh
zu verkaufen
Haarer.

Nagold.
**Zwei tüchtige
Möbelschreiner**
werden gesucht.
**Fr. Vertsch jun.
Ebhausen.**

1 junger Bursche
von 16—18 Jahren findet sofort oder bis Jakobi Beschäftigung bei
**Kronenwirt Kempf.
Calw.**

Brauer-Gesuch.
2 tüchtige Brauer, einen im Alter von 20—24 Jahren, und einen im Alter von 16—17 Jahren sucht per sofort
J. Dreiß, Brauerei.

**Holländ. bewährt! 10 Pfd. lose im
Tabak.** B. Becker in Seesen a. S.
Nagold.

Seidenband = Reste
von 6-f an per Meter, empfiehlt
Hermann Brintzinger
in der hintern Gasse.

Nagold.
Letzte Vorstellung der Familie Knie
heute Montag Abend
auf dem hohen und dem kleinen Seil. Zum Schluß brillantes Feuerwerk. Es ladet ergebenst ein
die Direktion
Alexander Knie.

Unter der Marke
„Die Perle von Nagold“
empfehle ich eine vorzügliche, gut abgelagerte nur aus reinen amerikanischen Tabaken fabrizierte
„Cigarre“
Nr. 1 à 5 Pfg. — Nr. 2 à 6 Pfg. und bringe zugleich mein
großes Lager in Cigarren,
ausgewählter Sorten in allen Preislagen empfehlend in Erinnerung.
Nagold. Heh. Lang.

Emmingen.
Hochzeits-Einladung.
Hiemit beehren wir uns, Verwandte und Bekannte zu unserer
am Donnerstag den 16. Juli d. Js.
stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasth. z. „Möhle“ srbl. einzuladen.
Jakob Dengler, Sohn des **Maria Renz,** geb. Köhle.
† Jakob Dengler, Bauers.
Wir bitten, dies statt jeder besond. Einladung entgegen zu nehmen.

Unterjettingen OA. Herrenberg.
Fahrnis = Verkauf.
Der Unterzeichnete verkauft am nächsten
Mittwoch den 15. d. Mts.
gegen bare Bezahlung:
1 Pflug und Egge, 1 Futterschneidmaschine,
1 Säulenfaß, 1 Säulenpumpe, 3 Faß 200,
360—800 Ltr. haltend. Ca. 75 Hopfen-
rahmen, 1 Hopfeneise, 1 Stangenreißer,
1 Kleiderkasten, 1 Frucht-Putzmühle und allgemeinen
Hausrat.
Johann Georg Brösamle, S. S.

Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik.
Spezialität: **Brautkleider.**
Reichhaltiges Musterlager in schwarz, weiß und farbig, glatt, gemustert, gestreift, karriert etc. bei
Frl. Marie Martin, Nagold.
Hohensteiner Seidenweberei „Lohr“, Hohenstein i. S.
Postlief. Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Großherzogin von Sachsen.

Soeben erscheint und ist zu den günstigsten Bedingungen (Ratenzahlungen)

126 000 Artikel. **16 550 Seiten Text.**
Brockhaus' Konversations-Lexikon
liegt vollständig vor.
10 000 Abbildungen. **980 Tafeln.**
Jubiläums-Ausgabe.
300 Karten, 130 Chromos.

zu beziehen durch die **G. W. ZAISER'sche Buchhandlung Nagold.**

Turnverein Nagold.
Monats-Versammlung
am **Donnerstag** den
16. d. M., abds. 9 Uhr,
im Lokal „Girsch“.

Nagold.
Dem heiratslustigen Jüngling **Ch. K.** zu seinem 40. Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch, das an der „Traube“ erschallt und in der Leonhards-Strasse widerhallt.
Mehrere Verehrerinnen.

Nagold.
Die verehrl. Abonnenten auf
**Illustr. Geschichte des
Krieges 1870—71**
werden gebeten die
Bestellung
auf die
Einbanddecke
1 Mk. 25 Pfg.
(in roter Leinwand, mit reicher Deckel- u. Rückenpressung in mehrfachem Farbendruck und einigen Gratisbeigaben) möglichst sogleich aufzugeben bei der
**G. W. ZAISER'schen
Buchhandlung.**

20 Pfg. kostet ein Taschenbriefmarken-Album. Raum für nahezu 1000 Marken franko zu beziehen durch
Georg Buck, Ulm a. D.

Nervenleidenden
gibt ein Gehellter aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel.
W. Liebert, Leipzig-Connewitz.

Alles Berbrochene,
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet am allerbesten der rühmlichst bekannte, in Lübeck einzig prämierte
Fluß-Stauffer-Sitt,
nur acht in Gläsern à 30 u. 50-f bei:
Nagold: **Gottlob Schmid, Kaufmann;**
Wildberg OA. Nagold: **Adolf Frauer.**

**Triumph-
!Accord-Zither!**
patent, hocheleg. und solides Instrument, von Jedem sofort spielbar, 6 Accorde, 25 Saiten, prächtiger, voller Klang, mit sämtl. Zubehör und 5 Notenheften, zus. ca. 100 Stücke enth., nur **Mt. 13.75** mit Verp. gegen Nachnahme. Tägl. ungeford. Belobig.
Richard Kor, Musikw., Duisburg.

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle
**Gebr. Ritz & Schweizer, Roststabs-fabrikant,
Schwäb. Gmünd.**

Fruchtpreise:
Nagold, 11. Juli 1896.
Neuer Dinkel 6 80 6 50 6 40
Weizen 9 50 9 38 9 20
Roggen — 8 40 —
Gerste 8 — 7 95 7 90
Haber 7 80 7 61 7 50

Wittualienpreise:
1 Pfund Butter 70—75
2 Eier 9—10
Allenteig, 8. Juli 1896.
Neuer Dinkel 7 60 7 35 7 20
Gerste — 8 — —
Roggen — 8 40 —
Weißstorn — 7 — —

